

verspreche, als was er eben habe, fremdes Land. Auch mag das oft den Menschen kalt gegen Briefpostreiter unterwegs machen, daß er weiß, sie haben nichts an ihn.

Im Ludwig XVIII. fand er die Briefpost abgefattelt. Diese fragte ihn, da er sie sehr ansah, wie er heiße? Er fragte, warum? Sie versetzte, falls er heiße, wie er hieß, so habe sie einen Brief an seinen Namen. Er war von Bults Hand. Auf der Adresse stand noch: „man bittet ein löbliches Postamt den Brief, falls H. H. nicht in Altfladungen sich befinden sollte, wieder retour gehen zu lassen, an H. van der Har- nisch beim Theaterschneider Purzel.“

No. 44. Razengold aus Sachsen.

A b e n t e u e r.

Der Brief von Bult war dieser:

„Ich komme jetzt erst aus den Federn — indeß Deine Dich wol schon Wersten weit getragen, oder Du sie — und schreibe eilig ohne Strümpfe, damit Dich mein Geschriebenes nur heute noch erreitet. Es ist 10 Uhr, um 10½ Uhr muß der Traum auf die Post.

Ich habe nämlich einen so seltsamen und prophetischen gehabt, daß ich Dir ihn nachschicke, gesetzt auch, Du lachst mich einen Monat lang aus. Deine ganze heutige und morgende Reiseroute hab' ich klar geträumet. Belügt mich der Quintenmacher von Traum und trifft er Dich in Altfladungen nicht an — worauf ich schwören wollte: — so läufst er retour

an mich, und es ist die Frage, ob ich ihn einem Spott- und Spasvogel, wie Du, dann je vorzeige.

Ich sah im Traum, auf der Landzunge einer Wolke sitzend, die ganze nordöstliche Landschaft mit ihren Blütenwiesen und Miststätten; dazwischen hin eine rennende, schmale, gelbröckige, jubelnde Figur, die den Kopf bald vor sich, bald gen Himmel, bald auf den Boden warf — und natürlich warst Du es. — Die Figur stand einmal und zog ihr Beutelschen, dann fuhr sie in Härmlesberg in den Krug. Darauf sah ich sie oben auf meiner Wolkenzinne durch das Rosana-Thal ziehen, den Bergrücken hinauf, vor Dörfern vorbei. — In Grünbrunn verschwand sie wieder im Krug. Wahrhaftig dichterisch war's vom Traumgott gedacht, daß er mich allzeit 6 Minuten vorher, eh' Du in einen Krug eintratest, ein Dir ganz ähnliches Wesen vorher hinschlüpfen sehen ließ, nur aber glänzender, viel schöner, mit Flügelchen, wovon bald ein dunkelblauer, bald ein hellrother Stral, so wie es sie bewegte, meinen Wolken-Sitz ganz durchfärbte; ich vermuthete also, daß der Traum damit nicht Dich — denn den langhosiigen Gelbrock zeigt' er mir zu deutlich — sondern Deinen Genius andeuten wollte.“

— Vor Bewegung konnte Walt kaum weiter lesen; denn jetzt fand er das Räthsel fast aufgelöst, wenn nicht verdoppelt — durch ein größeres — warum nämlich der Härmlesberger Wirth seinen Namen kannte, warum bei dem Grünbrunner derselbe dem Kinde im Schreibbuche vorgezeichnet war, und warum er bei dem Bildermann das seltsame Quodlibet gefunden. Ordentlich aus Scheu, nun weiter und tiefer in die aufgedeckte Geisterwelt des Briefs hineinzusehen, erhob er in sich einige Zweifel über die Wahrhaftigkeit desselben, und fragte

den trinkenden Postreiter, wann und von wem er den Brief bekommen. „Das weiß ich nicht, Herr, sagt' er spöttisch; was mir mein Postmeister gibt, das reit' ich auf die Stazion und damit Gott befohlen.“ Allerdings, sagte Walt und las begierig weiter:

„Darauf sah ich Dich wieder ziehen, durch viele Dörfer, endlich in eine Kirche gehen. Der Genius schlüpfte wieder voraus hinein. Abends standest Du auf einem Hügel, und nahmest im Städtchen Altfladungen Nachtquartier. Hier sah ich vor der Wirthshaussthüre Deine verherrlichte Gestalt, nämlich Deinen Genius, mit einem dunklen behangnen Wesen kämpfen, dessen Kopf gar kein Gesicht hatte, sondern überall Haare.“ — —

Gott! rief Walt, das wäre ja der Masken=Mensch!

„Das Wesen ohne Gesicht behauptete die Thüre, aber der Genius fuhr als eine Fledermaus in die Dämmerung zu mir hinauf, sprengte dicht an meiner Wolken=Spitze seine Flügel wie Krebscheeren ab und hinab und fiel als Maus oder Maulwurf in die Erde (etwa eine Meile von Altfladungen), und schien fortzuwühlen (denn ich sah es am Wellenbeete), bis wieder zu Dir und warf unweit einer Regalbahn einen Hügel auf. Es schlug acht Uhr in den Wolken um mich herum; da kam das Ungezicht zum Hügel und steckte etwas wie eine Maulwurfsfalle hinein. — Du aber warst hinterher, zogst sie heraus und fandest, indem Du damit blos den Erd=Gipfel wegstrichest, einige hundert=jährige Friedrichsd'or, die der Genius, Gott weiß aus welcher Tiefe und Breite, vielleicht aus Berlin, gerade an die Stelle für Dich hergewühlt“ . . .

Jetzt kam wirklich die Maske wieder. Walt sah sie schauernd an; hinter der Larve steckt gewiß nur ein Hinter=

Kopf, dacht' er. Es schlug drei Viertel auf acht Uhr. Der Mann ging unruhig auf und ab, hatte ein rundes schwarzes Papier, das, wie er einem Akteur sagte, an Herzensstatt auf dem Herzen eines arkebusirten Soldaten zum Zielen gehangen, und schnitt ein Gesicht hinein, wovon Walt im Tagebuch schreibt: „es sah entweder mir oder meinem Genius gleich. Die unabsehbliche Winternacht der Geister, wo die Sphinge und Masken liegen und gehen, und nicht einmal sich selber erblicken, schien mit der Larve herausgetreten zu seyn ins Sommerlicht des Lebens.“

Da es acht Uhr schlug, ging die Larve hinaus — Walt ging zitternd-kühn ihr nach — im Garten des Wirthshauses war ein Regelschub und der Notar sah (wobei er mäßig zu erstarren anfing) wirklich die Larve einen Stab in einen Maulwurfshügel stecken. Kaum war sie zurück und weg, so nahm er den Stab als ein Streichholz und rahmte, so zu sagen, den Hügel wie Milch ab — — Die Sahne einiger verrosteten Friedrichsd'or konnt' er wirklich einschöpfen mit dem Löffel.

Die wenigen haltbaren Gründe, warum der Notar nicht auf die Stelle fiel, und in Ohnmacht, bringt er selber bei im Tagebuch, wo man sie weitläufiger nachlesen kann; obgleich zwei schon viel erklären; — nämlich der, daß er ein Strom war, der gegen die stärkste Gegenwart heftig anschlug, indes ihn blos der auflösende Luft-Himmel der Zukunft dünn und verfliegend in die Höhe zog, wie er nur wollte. Jetzt aber nach dieser Menschwerdung des Geisterwesens stand Walt neben seines Gleichen. Der zweite Grund, warum er stehen blieb, war, weil er im Briefe weiter lesen und sehen wollte, was er morgen erfahren, und welchen Weg er nehmen werde. „Es war wahrhaftig das erstemal in meinem Leben, schreibt

er, daß ich mich der seltsamen Empfindung nahte, ordentlich so hell wie über eine Gegenwart hinweg in eine Zukunft hinein zu sehen, und künftige Stunden zweimal zu haben, jetzt und einst.“

In der Gaststube war die Maske nicht mehr. Er las herzklopfend die Marsch- und Lebensroute des Morgens:

„Darauf wurde der Traum wieder etwas menschlicher. Ich sah, wie am Morgen darauf Dein Genius und das Un-Gesicht Dir auf zwei verschiedenen Wegen vorslogen, um Dich zu locken; Du folgtest aber dem Genius und gingest statt nach St. Lüne lieber nach Rosenhof. Darüber fiel das Un-Gesicht in Stücken herab, einen Totenkopf und einige Knochen sah ich deutlich von der Wolke. Der Genius wurde in der Ferne eine helle Wolke; ich glaub' aber mehr, daß er sie nur um sich geschlagen. Du trabtest singend aus Deinem Mittagsquartier, Namens Jodiz, durch eine Landschaft voll Lustschlösser bis an die Rosana, die Dich so lange aufhielt, bis Dich die Fähr-Anstalt hinübergefahren hatte in die passable Stadt Rosenhof. Mir kam's vor, so weit ich die tief in den Horizont hinunter liegende Stadt erkennen konnte, als habe sich über ihr der Genius in ein großes, blendendes Gewölke auseinander gezogen, und Dich und die Stadt zuletzt darin aufgefaßt, bis die Wolkenstrecke unter immer stärkerem Leuchten und Auswerfen von Sternen und Rosen und Gras zugleich mit meinem Traume auseinander ging.

Und damit wollt' er, denk' ich, nur bedeuten, daß Du Dich im Städtlein recht divertiren, und darauf auf den Heimweg machen würdest. —

Wie eine solche Träumerei in meinen Kopf gekommen,

läßet sich nur dadurch begreiflich machen, daß ich seit gestern immer Deinen eignen mit seiner Romantik darin gehabt.

Ich wollte, Dein Name wäre so berühmt, daß der Brief Dich fände, wenn bloß darauf stünde: an H. H. auf der Erde; wie man z. B. an den Mann im Monde recht gut so adressiren kann. Die schönste Adresse hat jener allein, an den man bloß die Aufschrift zu machen braucht: an Den im Univerſum.

Reiße flug, wie eine Schlange, Bruder. Habe viele Weltkenntniß und glaube nicht — wie Du Dir einmal merken lassen — es sei thunlich, daß sich auf der Briefpost blinde Passagiere aufsetzen könnten oder auch sehende, und laß' ähnliche Fehlschiffe. Sei verdammt selig und lebe von den alten Friedrichsd'oren, die der Maulwurf ausgeworfen, in einigem Saus und Braus. Erkies', o Freund, nur kein Trauerpferd zu einem Steckenpferd; da ohnehin jedes Kreuz, vom Ordenskreuze an bis zum Eselskreuz herab, entweder genug trägt oder genug drückt. Meide die große Welt möglichst; ihre Hops=tänze sind aus F mol gesetzt. Das Schicksal nimmt oft das dicke Süßholz, an welchem die Leute käuen, als einen guten Prügel vor und prügelt sie sehr. — Ich wünschte doch nicht, daß Du gerade auf der ersten Stufe des Throns gleich neben dem Fürstenthron ständest, wenn ihn der neue Regent zur Krönung besteigt, und daß er Dich dann zu etwas erhöbe, in den Adelsstand, zu einem Kammer= oder Jagdjunker oder so; — wie ein solcher Regent wol pflegt, weil er in seiner neuen Regierung gerade nichts früher macht als das edelste, nämlich Menschen, d. h. Kammer=Herrn, Edelleute u. s. w., und erst später den Staat und dessen Glück, so wie die alten Theolo=

gen *) behaupten, daß Gott die Engel vor der Erde und zwar darum erschaffen, damit sie ihn nachher bei deren Schöpfung lobten. —

Ich wünscht' es nicht, sag' ich, daß Du dem jungen, neugebacknen und neubackenden Fürsten die gedachte Ehre anthätest, und eine annähmest; — wahrlich ein Thron wird, wie der Besuv, gerade höher durch Auswerfen von Höhen und Hohen um ihn her — und mein Grund ist dieser: weil Du, gesezt Dir würde irgend eine bedeutende männliche oder weibliche Hof-, ja Regierungs-Charge zu Theil, doch nicht eher ein ruhiges Leben und eine starke Pension bekämest, als nach einem tapfern verflucht großen Fehltritt oder bei gänzlicher Untauglichkeit zu irgend etwas, worauf der Hof-Mensch Abschied und Pension begehrt und nimmt, gleich dem verurtheilten Sokrates, der sich eine ähnliche Strafe vor Gericht diktirte, nämlich lebenslänglichen Freitisch als Brytan; wie untüchtig aber Du zu rechter Untüchtigkeit bist, das weißt Du am besten. — Kannst Du wählen auf Deiner Spannen-Reise, so besuche lieber den größten europäischen Hof als die kleinsten deutschen, welche jenen in nichts übertreffen (in den Vorzügen am wenigsten) als in den Nachtheilen, wie man denn wahrgenommen, daß auch die Seekrankheit (was sie gibt und nimmt, kennst Du) viel ärger würgt auf Seen als auf Meeren. — Suche Dein Heil an Höfen mehr in groben Thaten als in groben Worten; diese werden schwerer verziehen. — Ein Hofmann vergibt zwar leicht, aber mit Gift. — Auf diesen schlüpfrigen Abhängen des Throns betrage Dich überhaupt ganz trefflich und bedenke, daß man da, wie die Griechen zu

*) Bibliothèque universelle T. IX. p. 83.

Homers *) Zeiten, die Verwünschungen nur leise zu thun habe, weil die lauten auf den Urheber zurückspringen. — Sage Fürsten, Markgrafen, Erzherzogen, Königen zwar die Wahrheit, aber nicht gröber als jedem ihrer Bedienten, um Dich von republikanischen Autoren zu unterscheiden, die sich lieber vor Berlegern als vor Potentaten bücken. — Gegen Maltheser Damen, Konsulesse, Hof- und andere Damen vom höchsten Rang sei kein Pariser Bisam-Schwein, d. h. keine parfümirte Bestie, kein verbindlicher Grobian, der auf die manierlichste Weise von der Welt des Teufels gegen sie ist. — Sei der schönste, lang gewachsenste, schlankeste Mann von 30 Jahren, der mir noch vorgekommen — Kurz, bleibe ein wahres Musterbild, bitt' ich Dich als Bruder! Ueberhaupt, sei passabel!

Ich schließe den längsten ernsthaften Brief, den ich seit zehn Jahren geschrieben; denn es schlägt 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, und er soll durchaus noch fort. Himmel aber, wo magst Du jetzt seyn? Vielleicht schon mehr als Wersten-weit von unserm Haslau, und erfährest nun an Dir selber, wie leicht es großen Reisen wird, den Menschen auszubälgen und umzustrüpfen wie einen Polypen, und was es auf sich habe, wenn Häfen und Märkte und Völker vor uns vorübergehen, oder wir, was dasselbe ist, vor ihnen — und wie es einem ziemlich schwer ankommt, nicht zu verächtlich auf Stubenhocker herab zu sehen, die vielleicht noch nie über 10 Meilen weit von ihrem Sparosen weggekrochen und für welche ein Urtheil über ein paar Reisende, wie wir, eine Unmöglichkeit ist. Solche Menschen sollten, Freund, nur einmal an ihrer eignen Haut erfahren, wie schwer

*) Hermanns Mytholog. I.

das brittische Gesetz, daß Leute, die aus der Stadt kommen, denen ausweichen sollen, die in selbige reisen *), manchem Weltmann moralisch zu halten falle: sie sähen uns beide anders an. — Fahre wohl! Folge mir, noli nolle!

v. d. H.

Postscr. Hebe diesen Brief, im Fall Du ihn bekommst — sonst nicht — auf, es sind Gedanken darin für unsern Hoppelpoppel.“

No. 45. K a z e n a u g e.

Ess- und Trink-Wette — das Mädchen.

Es mag nun hinter dem Traum ein Geist oder ein Mensch stecken, dachte Walt, eines der größten Abenteuer bleibt er immer. Das schwang ihn über die ganze Stube voll Gäste weg; er fuhr auf dem romantischen Schwanzstern über die Erden hinaus, die wir kennen. Die Friedrichsd'ore, von denen er viel verthun wollte, waren die goldnen Flügeldecken seiner Flügel, und er konnte ohne Eingriffe in den väterlichen Beutel sich ein Kösel Wein ausbitten, gesetzt auch, der Elsass'er Testator komme wieder auf.

So froh gestimmt und leicht gemacht bahnte er sich durch das theatralische Gewimmel der Stube seinen beständigen Hin-

*) Hume's vermischte Schriften, 3. Bd.